Nr. 300. Donnerstag, 31. Dezember 1908. 127. Jahrgang.

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklošičstraße Nr. 20; die Redaktion Miklošičstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Verordnung des Finanzministeriums und des Handelsministeriums im Einvernehmen mit dem Obersten Rechnungshofe vom 16. Dezember 1908, betreffend den Vollzug von Auszahlungen durch die k. k. Postsparkasse für Rechnung der Finanzbehörden in Steiermark, Kärnten, Krain, im Küstenlande, in Tirol und Vorarlberg.

§ 1.

Vom 1. Jänner 1909 an sind die in den §§ 1 und 2 der Ministerial-Verordnung vom 14. Dezember 1907, R. G. Bl. Nr. 274, bezeichneten Auszahlungen, wenn deren Anweisung von den Finanz-Landesbehörden und Finanzprokuraturen in Steiermark, Kärnten, Krain, im Küstenlande, in Tirol und Vorarlberg, dann von den den genannten Finanz-Landesbehörden unterstehenden, mit einem Anweisungsrechte ausgestatteten Behörden ausgeht, im Wege der Postsparkasse zu vollziehen.

§ 2.

Für die im Anweisungsverkehre der k. k. Postsparkasse zu realisierenden Ausgaben fungiert als vollziehende Kasse ausschließlich die k. k. Finanz-Landeskasse (Landeszahlamt) des betreffenden Verwaltungsgebietes und als liquidierendes Organ ausschließlich das Rechnungsdepartement jener Finanz-Landesbehörde (Finanzprokuratur), für deren Rechnung die Auszahlung stattfindet.

§ 3.

Im übrigen finden der § 4 der Ministerial-Verordnung vom 14. Dezember 1907, R. G. Bl. Nr. 274, und die §§ 5, 6 und 7 der Ministerial-Verordnung vom 10. Dezember 1906, R. G. Bl. Nr. 245, mit der Maßgabe Anwendung, daß allfällige Reklamationen an das im § 2 bezeichnete Rechnungsdepartement zu richten sind.

Jorkasch m. p. Mataja m. p.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat den absolvierten Techniker Aurelius Kobal zur Praxis beim Staatsbaudienste in Krain zugelassen.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat den nachstehenden Bediensteten der k. k. priv. Baumwollspinnerei und Weberei zu Laibach, und zwar dem Jakob Bizjak, der Theresia Jerančič, der Augusta Jeršek, der Maria Kren, der Margareta Kokalj, der Helena Novak, der Maria Pezdir, der Maria Šraj, dem Franz Urbančič und dem Michael Vončina die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40-jährige treue Dienste zuerkannt.

Den 29. Dezember 1908 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CXXII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 29. Dezember 1908 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CVII. Stück der italienischen, das CIX. Stück der italienischen, kroatischen und ruthenischen, das CX. und CXI. Stück der italienischen und ruthenischen und das CXIV. Stück der italienischen, rumänischen und ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1908 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 29. Dezember 1908 Nr. 298) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

Nr. 38 «Simplicissimus» vom 21. Dezember 1908.

«Adeverul» vom 4 und 6. Dezember 1908.

«Lieder der Arbeit von William Morris», aus dem Englischen übersetzt von Lilly Nadler Ruellens.

Nr. 13 «L' Emancipazione» vom 19 Dezember 1908.

Die in Florenz 190- bei Salvini Via Servi 28 gedruckte «Cartolina Commemorativa» mit der Überschrift: «Ricordo della dimostrazione degli studenti al Console Serbo».

Nr. 290 «L' Alto Adige» vom 18./19. Dezember 1908.

Nr. 50 «Labské Proudy» vom 11. Dezember 1908.

Nr. 50 «Deutsch-böhmischer Volksanzeiger» vom 18. Dezember 1908.

Nr. 50 «Deutsch-böhmischer Volksanzeiger» vom 18. Dezember 1908.

Nr. 102 «Budivoj» vom 22. Dezember 1908.

Nr. 56 «Nový Jihočeský Dělnik» vom 23. Dez. 1908.

Nr. 99 «Volkswille» vom 18. Dezember 1908.

Nr. 51 «Neue Fischerner Zeitung» vom 20. Dezember 1908.

Nr. 52 «Hlasy Pokroku» vom 19. Dezember 1908.

Nr. 1 «Ženský Obzor».

Nr. 61 «Snahy Lidu» vom 18. Dezember 1908.

Heute wird das XIV. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 19 die Kundmachung des k. k. Landespräsidiums für Krain vom 30. Dezember 1908, Z. 6906/pr., über die provisorische Weitereinhebung der Landesumlagen im Jahre 1909.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach, am 31. Dezember 1908

Nichtamtlicher Teil.

Zur Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten.

Es liegen nunmehr die amtlichen Ziffernangaben über das Stimmenverhältnis bei der Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten von Amerika vor, wodurch die ursprünglichen Mitteilungen vielfach korrigiert werden. Insbesondere ergibt sich eine Überraschung hinsichtlich der Stimmenzahl der sozialistischen Partei. Vor vier Jahren erhielt der sozialistische Kandidat Debs, der auch diesmal wieder aufgestellt war, 402.283 Stimmen. Während des letzten Wahlfeldzuges glaubte man nun allgemein, daß Debs am 3. November mindestens noch einmal so viel Stimmen bekommen werde als im Jahre 1904. Bei der offiziellen Zählung nun stellte sich heraus, daß die 46 Staaten der Union dem sozialistischen Kandidaten nur 447.651 Stimmen gegeben hatten. Der Kandidat der Socialist Labor Party, der zweiten sozialistischen Partei der Vereinigten Staaten, erhielt im ganzen Lande nur

Feuilleton.

Großvaters Silvestergeschichte.

Aus dem Russischen des Potapenko von Heldscher Rustikov.

(Schluß.)

Versonnen starrte der Alte in die Winternacht hinaus. Dann belebte sich sein Auge:

„Lieben, weißt du, das heißt nur für den anderen leben. Wenn etwas schön ist, muß es an die Geliebte erinnern; ohne sie darf es keine Freude geben. So liebten wir uns. Wir waren noch beide jung. Ich eben, sie noch keine zwanzig. Heimlich liebten wir uns, denn hätte unsere Herrin davon erfahren, dann wären sicherlich Varkas Flechten ihrem Zorn zum Opfer gefallen und mich würde sie unter die Rekruten gesteckt haben. Eine grausame, harte Herrin war sie. Gott verzeihe ihr! — In jener Nacht sagte ich zu Varka: ‚Mein Täubchen, heute, da ein neues Jahr beginnt, wollen wir einmal an unsere Zukunft denken.' Auf einmal fing Varka an zu schluchzen. ‚Ach, Liebster,' sagte sie, ‚schlag dir alles aus dem Kopf. Die Herrin hat über mich beschlossen.' Mir war's, als schlüge mich einer ins Gesicht, so daß mir dunkel vor den Augen ward. ‚Was ist beschlossen?' frug ich heiser. ‚Ich soll den Kutscher heiraten. Ein gesunder Bursch sei er und ich eine stramme Dirne. Das würde kräftige Kinder geben. Deshalb!' Und sie fiel mir um den Hals und weinte, weinte. In mir stieg ein wilder Zorn auf über unsere Unfreiheit. Dann wieder war ich traurig. Der Kutscher soll sie bekommen? Der rohe Trunkenbold? Der Säufer? Der würde ja meine Varka prügeln und schinden. — Langsam keimte ein Plan in mir auf. Wir beschlossen, am Morgen, wenn die Herrin aus der Frühmesse kam, ihr zu Füßen zu fallen und sie innig zu bitten, uns doch zusammenzugeben. Am ersten Jahrestag, dachten wir, müsse es gelingen und sich auch das härteste Menschenherz erweichen lassen."

Der Alte verlor sich wieder in sein Sinnen. Doch das war nicht nach Ignatijs Geschmack. „Erzähl' doch weiter!"

„Wir taten, wie wir beschlossen hatten. Als die Herrin am Neujahrsmorgen nach Hause gefahren kam und ins Haus eingetreten war, stürzten wir hinter ihr her. Ein langer Tisch mit reichen Speisen, mit Braten, Fisch und Kuchen beladen, stand in der Mitte des Speisezimmers. Wir eilten bis zur Frau hin und fielen nieder. ‚Was bedeutet das? Wer hat euch erlaubt hierherzukommen?' Wir schwiegen. Die Angst vor der grausamen Herrin machte uns stumm. Endlich begann ich zu stammeln, wirr und durcheinander: ‚Liebe, gute Herrin! Helfen Sie uns beiden. Geben Sie nicht Varka dem Kutscher zur Frau. Wir lieben uns. Er wird sie schlagen. Wir aber haben uns schon lange lieb. Beste, gute Herrin, gebt uns die Erlaubnis — —' So hatte ich gesprochen. Genau so, Ignatij."

Der Knabe blickte ängstlich auf. Würde Großvater nicht weiter erzählen? Das war doch noch nicht alles.

„Was kam dann weiter?" frug er, nachdem der Großvater keine Anstalten machte, fortzufahren.

„Was weiter kam? Die Herrin wurde so zornig, wie wir's noch nie gesehen hatten. ‚Ei, ei, seht mal an,' sprach sie voll Hohn, ‚was ihr euch so denkt! Ihr beginnt, euch selber auszusuchen.' Und dann wurde sie heftig: ‚Meine Hunde haben noch nie eigenen Willen gehabt. Ich habe beschlossen und ihr habt danach zu tun. Ihr liebt euch schon lange, sagtest du. Wer gab euch die Erlaubnis? Na wartet, ich will's euch lehren! Fort mit den beiden in den Stall! Sie sollen sich gegenseitig peitschen, daß die Haut in Fetzen fliegt.' "

„O, Großvater!" Zitternd schmiegte sich der Knabe enger in den Pelz.

„So boshaft sind die Menschen, Ignatij. Geh in den Wald, wo die Wölfe heulen, du wirst sehen, die Wölfe sind nicht so grausam wie die Menschen. — Varka und ich wurden in den Pferdestall geschleppt. Dort mußte ich ihre zarte Haut zerfleischen und sie mich peitschen. Es war gräßlich, Ignatij. In dem Augenblicke hatte ich mir geschworen, die Herrin zu töten. Aber ich hab's nicht getan.

Varka sah ich seit jenem bösen Tage nicht wieder. Die Herrin hatte sie mit dem Kutscher nach Petersburg geschickt. Da blieb der Kutscher bei ihrem Sohne und prügelte Varka Tag um Tag. Ich aber wurde zum Schweinehirten gemacht und mußte eine Magd, namens Anja heiraten. Da begann erst recht das Leid. Sie war ein gutes, liebes Mädchen, die Anja. Sanftmütig und geduldig und auch nicht häßlich. Aber ich liebte doch Varka und deshalb konnte ich Anja nicht ausstehen. Ich haßte sie sogar. Kam sie bittend zu mir und frug: „Was hast du gegen mich? Ich kann doch für nichts", dann stieg Varkas Bild vor mir auf und ich gab ihr wohl einen Schlag ins Gesicht. — Ich begann, mein Leid in Vodki zu ertränken. Ich wurde ein Säufer. Kam ich dann betrunken aus der Schenke nach Hause, dann habe ich Anja fast totgeprügelt. — Was zitterst du so, Ignatij? Ist dir kalt?"

„Nein, Großvater, mir ist nicht kalt. Mir ist so bange."

„Ja, es war schrecklich. Anja schenkte mir ein Mädchen und dann einen Sohn, deinen Vater. Doch

15.421 Stimmen, um die Hälfte weniger als vor vier Jahren. In fast allen Staaten, wo die wirtschaftlichen Verhältnisse gegenwärtig ungünstig sind, erhielt der Republikaner Taft die meisten Stimmen. Dort aber, wo die Krise weniger fühlbar ist, hatten Bryan und Debs Erfolge zu verzeichnen, besonders Bryan. Viele radikale Arbeiter, die vor vier Jahren für Debs gestimmt hatten, gaben diesmal dem demokratischen Kandidaten ihre Stimme. Bryan hat denn auch 1,315.211 Stimmen mehr erhalten als der Richter Parker, der im Jahre 1904 demokratischer Präsidentschafts-Kandidat gewesen ist. Die meisten Arbeiterstimmen aber bekam Taft. In einer Reihe industrieller Staaten erlitten die Sozialisten Einbußen. Besonders charakteristisch ist der Fehlschlag in Newyork und Chicago. Diese Städte haben nicht nur Hunderttausende organisierter Arbeiter, sondern sind auch die einzigen Orte des Landes, wo die sozialistische Partei eine tägliche Presse in englischer Sprache besitzt.

Die letzte Präsidentenwahl hat bewiesen, daß die weitaus größte Mehrzahl der amerikanischen Arbeiter bei einer allgemein schlechten Geschäftslage sich politisch nicht radikal zeigt, wie es in Europa gewöhnlich der Fall ist. Sie gaben Taft ihre Stimme, weil sie glaubten, daß er das wirtschaftliche Leben wieder zur Blüte bringen werde. Eine vollständige Niederlage erlitt die neue Independence Party, die auch mindestens eine Million Stimmen erwartet hatte; sie mußte sich im ganzen mit 82.330 begnügen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 29. Dezembber

Die „Neue Freie Presse" führt in Besprechung der veröffentlichten **Zirkulardepesche des Wiener Kabinetts** an die Mächte aus, daß man an der Hand dieser von Aktenstücken begleiteten Darstellung verfolgen könne, wie die Regierungen Österreich-Ungarns und Rußlands, die anfangs ziemlich weitab voneinander standen, sich allmählich näher gekommen sind. Sie stehen freilich auch jetzt noch auf verschiedenen Standpunkten, insbesondere in bezug auf die Vergünstigungen für Serbien und Montenegro. Aber es bestehe beiderseits eine Neigung zur Versöhnlichkeit, die zu hoffen gestatte, daß sich eine Verständigung erzielen lassen werde. Nicht die Annexion sei zwischen uns und Rußland in Frage, sondern was man als ihre Wirkung auf die Interessen anderer ansehen will. Vielleicht werde man nun auch im Auslande die Frage, wie sich die Aktion unserer Monarchie zum formalen Rechte verhält, anders beurteilen. Wer aber das Zustandekommen der Konferenz will, wird die Annexion Bosniens selbstverständlich nicht benützen dürfen, um Forderungen aufzustellen, die in die bestehenden Verhältnisse viel tiefere Änderungen einführen würden, als die Umwandlung der Okkupation in die Annexion gebracht hat.

„Daily Graphic" sagt: Allenthalben wird zugegeben, daß die **Annexion** nichts ist, als eine Namensänderung, die niemanden verletzt habe und das Schlechteste, was gesagt werden kann, ist, daß sie unrichtig in Szene gesetzt worden sei. Steht diese Annahme im Gegensatz mit der Buße oder den Büßern, die man von Österreich-Ungarn verlangt, dann ist es nicht schwer zu sehen, auf wen die Verantwortung für alle gegenwärtigen Verwirrungen fällt.

Aus **Kiel**, 29. Dezember, wird gemeldet: Die ersten auf der Germaniawerfte für die **österreichisch-ungarische Marine** erbauten **Unterseeboote** haben heute die Fahrt nach Pola angetreten.

Der **Boykott österreichischer Waren in der Türkei** nimmt, wie man aus Konstantinopel schreibt, an manchen Orten einen Charakter an, durch den auch andere Staaten in Mitleidenschaft gezogen werden. Man beginnt unter verschiedenen Vorwänden auch der Einfuhr von Waren aus Italien, Frankreich und Deutschland Schwierigkeiten zu bereiten. Nicht geringe Mengen von Gegenständen werden mit der Begründung zurückgewiesen, daß sich nicht mit Sicherheit feststellen lasse, ob die betreffenden Waren nicht trotz anderer Ursprungsangaben doch aus Österreich-Ungarn stammen. So weigerten sich z. B. in Sinope die Hamals französischen Zucker auszuladen, indem sie erklärten, daß sie ihn vom österreichischen Zucker nicht zu unterscheiden vermögen. Unter den Schürern der Boykottbewegung stehen die Salonicher Kaufleute, die aus ihr großen Gewinn ziehen, in erster Linie; die Kosten des Patriotismus, der als Triebfeder der Warensperre angegeben wird, muß die ottomanische Bevölkerung bezahlen, die unter dem Boykott sehr empfindlich leidet.

Wie man aus Konstantinopel schreibt, wird in arabischen Kreisen die Frage des künftigen Schicksals von **Koweit** am persischen Golfe viel erörtert. Man betont, daß türkischerseits diesem Punkte, der den Schlüssel von Irak-Arabien bildet, großer Wert beigelegt werden müsse. Der arabische Chef in Koweit, Scheich Mubarik, hat vor ungefähr neun Jahren mit der englischen Regierung ein Übereinkommen geschlossen, durch welches England alle Protektoratsrechte über Koweit unter der Bedingung eingeräumt werden, daß das Recht der Herrschaft der Dynastie des genannten Scheichs über dieses Gebiet für die Dauer von neunzig Jahren anerkannt wird. Ist einmal Koweit im englischen Besitz übergegangen, dann würde, wie man hervorhebt, Irak-Arabien vollständig dem Gutdünken dieser Macht preisgegeben sein, woraus sich mannigfache Nachteile für die Türkei ergeben würden. Man wirft die Frage auf, ob der Scheich Mubarik befugt wär, bezüglich Koweits, das einen integrierenden Bestandteil des ottomanischen Reiches bildet, mit einer fremden Macht einen solchen Vertrag abzuschließen.

Tagesneuigkeiten.

— **(Eine Preisaufgabe für Journalisten.)** Lady Auckland, eine in Londoner Schriftsteller- und Bühnenkreisen sehr bekannte Dame, hat sich entschlossen, den Newyorker Journalisten und Reportern, die durch ihre Findigkeit sehr bekannt sind, eine harte Nuß zum Knacken zu geben. Sie schrieb an den Herausgeber des „Newyork Herald" einen Brief, der folgenden Inhalt hat und in fast sämtlichen Zeitungen Amerikas zum Abdruck gebracht worden ist: „An den Herausgeber des ‚Newyork Herald'! Mitte Jänner 1909 werde ich nach Newyork kommen und mich eine Woche lang unter einem anderen Namen in der amerikanischen Metropole aufhalten, um niemandem zu einem Interview Gelegenheit zu geben. Ich zahle demjenigen Journalisten oder Reporter, der imstande ist, mich zu finden, zweitausend Mark. Hinzufügen will ich sogar noch, daß ich mich zu geschäftlichen Unterhandlungen über ein von mir geschriebenes Stück, das den Titel ‚Sechs Wochen in Newyork' führt, nach Amerika begebe. Lady S. E. Auckland."

— **(Die Meisterleistung.)** In der „Schaubühne" (Verlag Österheld & Komp., Berlin) plaudert Theodor Lessing in sehr amüsanter Weise über den Theaterkuß. Dem zweiten Teil seiner Ausführungen entnehmen wir folgende Anekdote: An einer Hofbühne, an der das Küssen mit strengen Konventionalstrafen geahndet wurde, hatte der erste Liebhaber sich in den Kopf gesetzt, seine als unnahbar geltende Partnerin zu küssen. So oft er das im Spiele ausführte, wurde er von der Dame beim Intendanten angezeigt und mit Strafen belegt. Er wettete nun mit Kollegen, daß er als Romeo in der großen Szene am Sarge Julias auf der verdunkelten Bühne die Julia nach Herzenslust küssen werde. Die Wette wurde der Dame hinterbracht. Nachdem auf den Proben sie ihren Partner und ihr Partner sie ganz arglos zu machen gesucht hatte, kam der Abend der Aufführung. Julia, im verdunkelten Grabgewölbe, im Sarge liegend, machtlos als Tote dem guten Willen ihres Romeo ausgeliefert, klemmt insgeheim eine Hutnadel zwischen ihre Lippen. Die Szene, die sich entwickelt, war diese: Romeo kommt, weint, deklamiert, wirft sich am Katafalk nieder, stürzt sich über Julia, beugt sich zum Kusse und schnellt plötzlich wie besessen empor. Er greift in sein Gesicht, an seine Brust und taumelt vom Sarge hinweg. Über diese Aufführung schrieb ein gewichtiger Kritiker: „Die Szene an Julias Leiche war eine Meisterleistung. Dieses sehnsüchtige Neigen zur Geliebten, dann das Erkennen und Verstehen des Geschehenen, die Kälte des Kusses, die ihm Gewißheit bringt, daß der Leib selbst seiner Julia im Tode Schauder und Ekel einflößt und wie ein starker körperlicher Schmerz auf ihn einwirkt — diese Fülle großer Feinheiten lag im Spiele des Herrn X."

— **(Merkwürdige Echos.)** Das Echo im Park von Woodstock, das am Tage 17 Silben und in der Nacht gar 20 Silben deutlich wiederholt, tönt wohl unter allen die größte Anzahl von Silben zurück. Das von Nérs, das mitten in Bergen liegt, läßt ein Wort bis neunmal widerhallen; in der Landschaft Wales in England unterhalb der Brücke von Menai wird ein Hammerschlag, der gegen einen der Hauptpfeiler geführt wird, von dem gegenüberliegenden Pfeiler in einer Entfernung von 576 Fuß zurückgeworfen und

---

ich wurde nicht besser dadurch gegen sie gestimmt. Nach wie vor schlug ich sie und trat sie gar wohl mit Füßen. Eines Tages, es war in der Nacht vor Neujahr, traf ich in der Schenke den Koch, der gerade aus Petersburg vom jungen Herrn kam. Er erzählte mir, daß der Kutscher Varka so sehr prügele, daß sie nicht mehr lange machen werde. Sie habe die Schwindsucht. Da wurde es mir rot vor den Augen. Ich stürzte noch ein paar Glas Vodki herunter und lief nach Hause. Dort schlug ich auf Anja los. Wild und unmenschlich. Erst als sie stöhnend zur Erde fiel, wurde ich nüchtern. Ich hob sie auf und bettete sie auf den Ofen. Doch am anderen Tage starb sie. Ich hatte sie gemordet."

Die letzten Worte kamen nur leise aus dem Munde des Alten. Die Erinnerung überwältigte ihn. Doch plötzlich schrak er auf.

„Wo gehst du hin, Ignatij?"

Der Knabe aber hatte die Tür geöffnet und war in den Schnee hinausgelaufen.

„Nun aber flink herein! Marsch und in den Pelz! Du erkältest dich — komm!"

„Nein, nein, ich komme nicht!" rief der Knabe mit Zittern.

„Weshalb nicht? Du bist ein Dummkopf!"

„Ich fürchte mich vor dir, Großvater! Ich fürchte mich. Du hast einen Menschen getötet."

Da war es dem Alten, als würde ihm ein Messer in die Brust gebohrt. Er wollte sich erheben, aber kraftlos sank er zurück und bewegte sich nicht mehr. Er war tot.

Ignatij blieb draußen, bis ihn die Kälte zwang, wieder ins Zimmer zu kommen. Scheu kroch er in die dunkelste Ecke des Ofens und weinte.

Draußen aber rauschte ein neues Jahr über den Schnee.

Die junge Exzellenz.

Roman von **Georg Hartwig.**

(47. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wahrhaftig, Exzellenz!" rief die hübsche Hofdame. „Mein Großoheim, der einstige Hofjägermeister, hat's meiner Großtante selbst erzählt, daß er die weiße Frau selbst im Gange gesehen hat, wie sie aus dem Eckzimmer trat."

Die Herren wechselten ein ausdrucksvolles Lächeln. Die älteren Damen schüttelten ungläubig das Haupt, während die junge Welt den Atem anhielt vor behaglichem Gruseln.

„Hoffentlich hatte sie sich nicht in der Stunde geirrt", sagte Baron Garner, seine Tasse leerend. „Pünktlichkeit gehört zu allem, auch zum Umgehen. Gestatten Sie, Exzellenz, daß ich etwas Holz in die Glut werfe?"

„Wie sah sie denn aus, die — die weiße Frau", flüsterte Fräulein von Rosen. „Erzählte Ihr Großoheim das nicht auch?"

„Doch! Doch! Damals stand das ganze, alte Schloß ja noch und oben in der Etage, wo jetzt die Wohnung des Herrn Hofmarschalls ist, waren damals ein paar Absteigezimmer für die Herren vom Hofe reserviert. Und die Tür, welche den Neubau mit dem alten Schloß verbindet und jetzt verschlossen ist, wurde damals von diesen Herren und ihren Dienern oft benutzt, weil man dort am schnellsten ins Freie gelangte. Bei solch einer Gelegenheit sah mein Großonkel das Gespenst. Es trug einen langen, weißen Mantel und eine schwarze Kappe."

„Wie entsetzlich! Und das Gesicht?"

„Ich glaube, der Großoheim nannte es schön."

„Zweifellos!" sagte der Hofmarschall lächelnd. „Dafür möchte ich bürgen."

„Wer ist denn diese weiße Frau eigentlich?" riefen mehrere Stimmen zugleich. „Bedeutet ihr Erscheinen wirklich Unglück?"

„Ganz im Gegenteil!" rief der Intendant lachend. „Für den, dem sie erscheint, bedeutet sie Glück. Das ist immer so bei Gespenstern, meine Herrschaften. Was aber diese Dame anbelangt, so ist eine schlecht brennende Nachtlampe an der ganzen Geschichte schuld. Es war nämlich einmal ein Schloßherr — jedoch vor sehr grauen Zeiten, meine Damen, so grau, daß man sich heutzutage gar keinen Begriff mehr davon machen kann — der wollte eine Milchschwester seiner Gattin, die ihn erzürnt hatte, im Schlaf töten lassen. Diese Milchschwester teilte aber unglücklicherweise mit seiner Gemahlin dasselbe Lager, und aus Versehen drückte der gedungene Mörder dieser statt dem Milchfräulein ein Federkissen auf den Mund —"

„Das hat sie natürlich übel genommen," fiel der Kammerherr zerstreut ein.

„Allerdings, mein Lieber. Um so mehr, als man damals stark die Meinung gehegt haben soll, dieses Versehen sei gar kein Versehen gewesen. Da könnte am Ende jeder die Geduld reißen und ein Lamm zum Tiger oder Spukgespenst werden."

Obwohl der Wind gerade in diesem Augenblick mit kläglichem Heulen und Winseln durch den Schlot herabsauste, erscholl doch allgemeines Lachen, in welchem das leise Schleppenrauschen im angrenzenden Gemach verloren ging.

Erst als ein freundlich nickender Frauenkopf durch den rotseidenen Vorhang schaute: „Ist's erlaubt, einzutreten?" verstummte der Heiterkeitsausbruch rasch.

Alle erhoben sich, diesmal in der Tat überrascht, ehrerbietig von ihren Plätzen.

widerhallt außerdem noch von dem Wasser her und von dem Boden der Brücke. Ein dumpfes und gedämpftes Geräusch, das am ehesten mit dem Stöhnen eines Menschen zu vergleichen ist, wird in fünf Sekunden fünfundzwanzigmal wiederholt. Doch das spaßhafteste Echo der Welt ist dasjenige, das sich in Italien in der Kirche von Arigente zeigte. Man hatte hier den Beichtstuhl gerade an dem Orte aufgestellt, der jede leiseste Tonschwingung äußerst stark widerhallen ließ. Nach wenigen Tagen herrschte die allergrößte Aufregung in der Stadt, Unfrieden war in die Häuslichkeiten eingezogen und Zank entstand auf den Straßen; denn die verschwiegensten Geheimnisse, die man in stiller Stunde dem Beichtiger allein anvertraute, wurden von fremden Leuten deutlich vernommen, flogen auf die Straße und verbreiteten sich rasch auf offenem Markte. Nichts war mehr geheim zu halten. Nur kurze Zeit ließ man allerdings diesen verräterischen Widerhall walten. Dann verstummte das indiskret ausplaudernde Echo, indem der Beichtvater sich einen anderen Platz suchte.

— **(Die unvorsichtige Mama.)** Der kleine Paul hat sein Schwesterchen vom Stuhl herabgestoßen. „Ach, Mama", ruft diese entrüstet, „der Paul ist doch ein recht ungezogener Bub! Du nimmst aber auch alles, was dir der Storch bringt!"

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Krainer Studenten an der ehemaligen Universität Salzburg 1620 bis 1810.

Von P. v. Radics.

(Schluß.)

Unter den Nichtadeligen (63 an der Zahl) begegnen wir dem Urban Cavalier aus Karnervellach, Studiosus der Moraltheologie und Kanonist (1683), dem Anton Dival aus Gurkfeld, Theologen Scholastiker (1723), und dem Leonard Dival aus Gurkfeld, Theologen (1723); im zweiten Jahre Theologie steht 1683 Johann Anton Dolnitscher aus Laibach, als „Logiker" ist 1726 immatrikuliert Johann Gregor Dreynikh (Drenik) aus Planina; Johann Georg Eisenhardt aus Laibach studiert „Jura" (1677); in der untersten Klasse des Gymnasiums („Rudimentista") ist 1737 Jakob Feichtinger aus Stein. Als Jurist ist 1665 eingetragen der nachherige Doktor beider Rechte und spätere Kanonikus der Laibacher Diözese Johann Georg Andreas Gladich aus Fiume (1665), als Mitglied der Academia Operosorum in Laibach Inermis genannt, der eine lateinische Geschichte der Kirche in Krain in Versen in Handschrift hinterlassen hat; Franz Friedrich Hofstätter, später als Franziskanermönch Pater Jakob, studiert an der juridischen Fakultät (1655) und veröffentlichte 1711 und 1716 kirchenrechtliche Schriften; Jura studiert (1683) Marx Homan aus Bischoflack, als „Logiker" finden wir eingetragen (1685) den Andreas Janeschitsch aus Igg; im ersten Jahre der „spekulativen Theologie" steht 1712 der Laibacher Franz Xaver Jugovizh, zur Zeit bereits Priester; „Logiker" ist 1715 Gregor Juray aus Flödnig, dasselbe Simon Kimoviz aus Zirklach (1645). Der Johann Bapt. Koschier, von Oberburg gebürtig, betreibt bereits Priester 1734 die „Jura"; desgleichen der Priester Peter Kowaz (Kovač) aus Laibach (1733) und ebenfalls schon Priester studiert 1702 die „spekulative Theologie" und das kanonische Recht Markus Anton Kunstl aus Radmannsdorf. In der „Rhetorik" steht 1690 der Laibacher Johann Franz Lokar, in der nächsthöheren Klasse — Logik — 1683 Johann Maren (Marn) aus Bischoflack. Aus der von der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bis gegen die Mitte des 18. Jahrhundert in Laibach ansässigen Buchdruckerfamilie Mayr,* die bekanntlich durch Schönleben von der krainischen Landschaft aus Salzburg nach hier berufen worden, begegnen wir 1696 den bereits zu Laibach geborenen Johann Bernhard Mayr als Schüler der Grammatikal- (heutigen dritten Gymnasial-) Klasse, und ein zweiter Laibacher dieser Familie, Johann Bapt. Mayr, erscheint 1709 als Studiosus Theologiae in Salzburg, der nachher als „Doktor der freien Künste und Philosophie" in den Jesuitenorden trat und Professor am Laibacher akademischen Gymnasium der Jesuiten wurde, als welcher er auch theologische, politische und ökonomische Schriften herausgab; Karl Josef Melzer (aus Wien) war 1699 Jurist. Der 22jährige Krainburger Bürger Simon Mrag (Mrak) schrieb sich 1683 in die „Logik" ein, gleichfalls „Logiker" war (1711) der Laibacher Johann Leopold Nouagh (Novak), „Jura" studieren 1648 Magister Elias Dzebski und 1707 Franz Peternel, beide aus Laibach. Der Priester Johann Baptist Preschern, der nachherige, um Krains und speziell um Laibachs kirchliches und wissenschaftliches Leben so hochverdiente Dompropst, erscheint 1680 (8. November) in der Salzburger Matrikel eingetragen als „Theologus und Institutionista" (Mitglied des dortigen Priesterseminars). Ein zweiter Johann Baptist Preschern, nachher der freien Künste und der Philosophie Doktor, Mitglied des Jesuitenordens und Professor, aus Radmannsdorf gebürtig, ist 1699 „Logiker", er publizierte 1714 dann „Exercitationes poeticæ" und 1715 „Exercitationes rhetoricæ", beide in Graz. Ein dritter Sprößling der Familie Preschern jener Tage Josef Matthias studiert 1733 als Priester schon das „Jus", nachdem er vorher schon in Laibach am akademischen Gymnasium die „gesamte Philosophie" in einer öffentlichen Dissertation verteidigt hatte. In der „Poesie" (fünfte Gymnasialklasse) war 1645 eingeschrieben Balthasar Stritrich aus Krainburg, 1675 finden wir jedoch ohne Angabe zu welcher Fakultät eingeschrieben den Laibacher Stros, der bereits 20 Jahre zählte. Als „Logiker" begegnen wir 1728 den Franz Xaver Schbokl (Zvokelj) aus Wippach; ebenfalls aus Wippach gebürtig erscheint Bartholomäus Schmutz, Priester, als Jurist immatrikuliert 1724, ein hervorragender Bücherfreund. In der „Physik" (heutige achte Gymnasialklasse) trug sich Michael Vdoviz aus Rudolfswert 1674 ein. Der Laibacher „Bürger" Johann Jakob Widmar, 17 Jahre alt, war 1702 in der „Logik", gleichfalls in der „Logik" 1645 der aus Bischoflack gebürtige Gregor Vodnik und ebenfalls 1645 in der „Logik" Andreas Welichar aus Krainburg. Einer Krainer Familie angehörig erscheint Frater Roman Zusner, Profeß des Zisterzienserklosters Ossiach in Kärnten, 1740 als Studiosus Theologiae in Salzburg.

Indem ich diese Zeilen schließe, behalte ich mir vor, an anderer Stelle das vollständige Verzeichnis der von mir aus den Salzburger Universitätsmatriken ausgehobenen Namen der aus Krain und den angrenzenden Ländern gebürtigen einstigen Salzburger Studenten zu veröffentlichen.

* Inhaber der nachherigen Egerschen Buchdruckerei.

— **(Militärisches.)** Ernannt wurde zum Kommandanten des Landwehrinfanterieregiments Pilsen Nr. 7 der Oberst Rudolf Bürkl des Landwehrinfanterieregiments Klagenfurt Nr. 4. — Mit Wartegebühr werden beurlaubt: der Oberst Paul Graf Wurmbrand-Stuppach, Kommandant des Dragonerregiments Nr. 5, der Oberleutnant Philipp Graf Spaur des Dragonerregiments Nr. 5, beide auf ein Jahr (Urlaubsort: ersterer Wien, letzterer Absam, Tirol) und Leutnant Johann Troharz des Landwehrulanenregiments Nr. 5 auf ein Jahr (Urlaubsort Pilsen). — Transferiert werden: der Militär-Rechnungsoberoffizial Karl Wlatnigg von der Intendanz des dritten Korps zur Intendanz der 18. Infanterietruppendivision, der Militärrechnungsakzessist Karl Fleischhacker von der Intendanz des 5. Korps zur Intendanz des 3. Korps. — In den Präsenzstand wurde übersetzt der mit Wartegebühr in Wien beurlaubte Militärrechnungsoffizial Ladislaus Dolansky der Intendanz der 28. Infanterietruppendivision, bei Transferierung zur Intendanz des 2. Korps.

— **(Das Avancement im nichtaktiven Stande der k. k. Landwehr.)** Es werden ernannt mit 1. Jänner 1909: zu Leutnanten im nichtaktiven Stande, die Fähnriche und sonstigen Kadetten: Josef Freiberger des LJR Laibach 27, Karl Capuder des LJR Laibach 27, Josef Cerk des LJR Laibach 27, Franz Golli des LJR Klagenfurt 4, Franz Blažon des LJR Laibach 27, Rupert Brunner des LJR Klagenfurt 4, Theodor Stix des LJR Graz 3 beim LJR Klagenfurt 4, Dr. jur. Rudolf Lierg und Dr. jur. Alois Nemec, beide des LJR Klagenfurt 4, Adolf Lenart des LJR Klagenfurt 4, Alexander Kovač des LJR Klagenfurt 4 beim LJR Gravosa 37, Josef Cad des LJR Laibach 27, Hermann Zunzer des LJR Klagenfurt 4, Alois Fleischer des LUR 5; zum Leutnant-Rechnungsführer im nichtaktiven Stande der Steuerassistent in Laibach Johann Pibernik beim LJR Marburg 26; zu Fähnrichen im nichtaktiven Stande, die Kadetten: Eduard Czeke, Ottokar Rößel, Josef Wolf, Raimund Kraus, Josef Magerl und Moritz Decrinis, alle sechs des LJR Klagenfurt 4, Hugo Lenassi, Josef Grablovic, Wilhelm Bukovnik, Rudolf Schlesinger, Josef Schneider und Johann Košmerl, alle sechs des LJR Laibach 27; zu Kadetten im nichtaktiven Stande die Unteroffiziere: Franz Balon, Franz Hojs, beide des LJR Klagenfurt 4, Peter Guječ des LJR Klagenfurt 4 beim LJR Gravosa 37, Norbert Totz des LJR Klagenfurt 4 beim LJR Wien 1, Rudolf Kalcher, Johann Klocker, Valentin Beugmann, alle drei des LJR Klagenfurt 4, Josef Pich, Franz Laurič, Rudolf Molé, Dr. phil. Peter Mayr, Felix Magolič, alle fünf des LJR Laibach 27, Josef Novák, Dr. jur., des LJR Laibach 27 beim LJR Prag 8, Wilhelm Hajduk des LJR Klagenfurt 4 beim LJR Kremsier 25, Emmerich Watzak des LJR Laibach 27 beim LJR Gravosa 37, Johann Kreč des LJR Laibach 27 beim LJR Sebenico 23, Raimund Ittner des LUR 5, Otto Karpeles, Karl Kikinger, Arnold Ronsperger, alle drei des LUR 5 beim LUR 4, Otto Salzer des LUR 5 beim LUR 6, Eugen Goldmann des LUR 5 beim LUR 2, Paul Heller des UR 5 beim LUR 1, Erwin Tintner des LUR 5 beim LUR 3.

— **(Dienstübungen von Reservearzten im Jahre 1909.)** Im Sinne der Wehrvorschriften zweiter Teil, §§ 37 und 43 und des Wehrgesetzes § 54 werden zur Erzielung einer gleichmäßigen und zweckentsprechenden Ausbildung für ihre Kriegsdienstbestimmungen im Jahre 1909 jene Militärärzte in der Reserve und Reserveassistenzarzt-Stellvertreter, welche in den Jahren 1905 und 1907 aus dem Präsenzdienst getreten sind, zu vierwöchentlichen Dienstübungen herangezogen.

— **(Von der Landeskommission für agrarische Operationen.)** Seine Exzellenz der Leiter des Justizministeriums hat für die Jahre 1909 bis 1911 zu Mitgliedern der k. k. Landeskommission für agrarische Operationen in Laibach den mit dem Titel und Charakter eines Hofrates bekleideten Landesgerichtsvizepräsidenten Josef Pajk und die Oberlandesgerichtsräte Guido Schneditz, Julius Polec und Franz Andolšek, weiters zu Ersatzmännern die Landesgerichtsräte Josef Hauffen und Dr. Martin Travner, sämtliche beim Landesgerichte in Laibach, bestimmt.

* **(Freigabe des 4. Mai als Lokalfeiertag des hl. Florian an der Volksschule in Neumarktl.)** Der k. k. Landesschulrat für Krain hat über Ansuchen des Ortsschulrates in Neumarktl genehmigt, daß an der Volksschule in Neumarktl alljährlich der 4. Mai als Festtag des hl. Florian zur Erinnerung an die große Feuersbrunst des Jahres 1811, die fast ganz Neumarktl einäscherte und der auch 75 Menschenleben zum Opfer fielen, unterrichtsfrei gegeben wird, wenn die dadurch versäumte Unterrichtszeit in ihrem ganzen Umfange entweder an einem vorausgehenden oder an einem nachfolgenden Wochenferialtage eingebracht wird. —r.

* **(Aus dem Volksschuldienste.)** Der k. k. Bezirksschulrat in Rudolfswert hat den bisherigen Aushilfslehrer an der Volksschule in Ambrus Herrn Heinrich Lobe zum provisorischen Lehrer auf seinem gegenwärtigen Dienstposten ernannt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Radmannsdorf hat die absolvierte Lehramtskandidatin Fräulein Franziska Bedenk zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Karnervellach ernannt. —r.

— **(Erinnerungen an die Franzosenzeit.)** Von der „Slovenska Matica" erhalten wir folgende Zuschrift: Anläßlich der vor 100 Jahren erfolgten Gründung des Napoleonischen „Illyriens" beabsichtigt die „Slovenska Matica" ein Gedenkbuch über die Geschichte unserer Länder zu jener Zeit herauszugeben. Eine wichtige historische Quelle bildet die mündliche Überlieferung, die unter dem Volke in verschiedenen Sagen, Anekdoten und Gedichten zum Ausdrucke gelangt. Jetzt ist noch viel derartiges Materiale unter dem Volke zu finden; indes dürfte es bald gänzlich in Vergessenheit geraten. Um nun die Volkserinnerungen an die Franzosenzeit zu retten, beschloß die „Matica", ihnen ein besonderes Buch zu widmen. Daher bittet sie ihre Mitglieder um Mitwirkung bei der Sammlung dieses Volksmateriales. In Betracht kommen namentlich Sagen über die Kämpfe mit den Franzosen, Volkslieder von Napoleon und den Franzosen, Sprichwörter, Briefe und private handschriftliche Daten, Ortsnamen, volkstümliche Ausdrücke (vielleicht auch Gebräuche) französischen Ursprunges (z. B. „mêr", „fronk"), weiters Bilder, Geräte, Bücher und Aufschriften aus der Franzosenzeit, kurz, alles, was an Spuren des einstigen französischen Einflusses auf die historische Entwicklung des slovenischen Volkes übrig geblieben ist. — Aus dem Tschernembler Bezirke ist bereits eine Sammlung solcher Erinnerungen eingelangt; sie wäre nur noch durch Berichte aus anderen Teilen unseres Heimatlandes zu ergänzen. Jeder Bericht ist willkommen. — Jene Herren und Vereine, die das Sammeln solcher Materialien in ihrem Bezirke übernehmen wollen, werden ersucht, ihre Namen der „Slovenska Matica" in Laibach mitzuteilen.

— **(Die unvorsichtige Mama.)** Der kleine Paul hat sein Schwesterchen vom Stuhl herabgestoßen. „Ach, Mama", ruft diese entrüstet, „der Paul ist doch ein recht ungezogener Bub! Du nimmst aber auch alles, was dir der Storch bringt!"

„Ihre Hoheit! O, welche Gnade, uns so zu überraschen!"

Die schlanke Gestalt der Herzogin trat höchst befriedigt in den Lichtkreis der Lampen, liebenswürdig nach allen Seiten grüßend, während sie der Gräfin die Hand reichte.

„Liebe Gräfin, ich konnte mir nicht mehr versagen, mit Ihnen und Ihren Gästen ein wenig vergnügt zu sein. Und mir scheint, ich komme da zur guten Stunde."

„Wenn Hoheit nur die Gnade haben wollen, fürlieb zu nehmen."

„Eine Tasse Tee nehme ich gern an", sagte die hohe Frau, die tiefe Verbeugung ihrer Hofdame mit freundlichem Kopfneigen erwidernd. „Aber keine Störung jetzt, durchaus nicht. Soll dies mein Sessel sein, liebe Hoftwyl?" Sie rückte sich sogleich behaglich darin zurecht. „Lassen Sie doch Ihr hübsches Albumblatt liegen, wo es liegt, meine Tasse findet schon ein Plätzchen. Ich bitte, Platz zu nehmen, meine Damen. Desgleichen die Herren", sagte sie, dem jungen Mädchen eigenhändig die vergoldete Schale abnehmend. „Versäumen Sie nun auch die anderen Herrschaften nicht. Der Herzog", wandte sie sich an den Hofmarschall, „hat Sie beneidet, dem interessanten Vortrag des Professors Muschler beiwohnen zu können. Aber weshalb vermisse ich denn Ihre schöne Tochter unter uns?"

Während Herr von Lücken diese Frage beantwortete, stand die Baronesse in ihrem Boudoir unter der kristallenen Deckenkrone und erteilte die letzten Befehle.

„Um 10 Uhr soll der Wagen vorfahren. Friedrich und Erdmann begleiten mich. Das Gepäck wird auf einem Mietswagen verladen, mit welchem Erdmann zurückfährt von der Bahn. Sie steigen zu mir ein, Justine." (Fortsetzung folgt.)

— **(Beförderung.)** Seine Exzellenz der Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht hat den Schulrat Dr. Johann Bezjak am Zweiten Staatsgymnasium in Laibach in die 7. Rangsklasse befördert.

— **(Vom Mittelschuldienste.)** Seine Exzellenz der Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht hat den Supplenten an der Staatsoberrealschule in Laibach Anton Koželj zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt ernannt.

= **(Laibacher Gemeinderat.)** Der Laibacher Gemeinderat trat gestern abends zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Wie wir vernehmen, wurde einstimmig eine Resolution beschlossen, womit gegen die Ernennung des Herrn Prof. Albin Belar zum k. k. Landesschulinspektor für Krain protestiert wird. — Die übliche Tagesordnung oder eine sonstige gegenständliche Mitteilung ist uns diesmal nicht zugekommen. Wir konnten aus diesem Grunde unseren Referenten zur Sitzung nicht entsenden und sind daher nicht in der Lage, über den Verlauf der Sitzung eingehender zu berichten.

= **(Ziehung der Laibacher Lose.)** Am 2. Jänner vormittags findet in den Räumen der Stadtkasse die 44. öffentliche Ziehung der Laibacher Lotterieanlehenslose statt. Die Stadtkasse bleibt am genannten Tage für den Parteienverkehr geschlossen.

— **(Betriebserweiterung des Bahnmagazins Triest Freihafen k. k. St. B.)** Die für den 1. Jänner 1909 verlautbarte Betriebserweiterung des Bahnmagazins der k. k. österreichischen Staatsbahnen in der Zollgrenze (Freihafengrenze) in Triest wird auf den 1. März 1909 verschoben.

— **(Ein allslavischer Preßverband.)** Wie die Grazer „Tagespost" meldet, hat das Ministerium des Innern die Bildung eines allslavischen Preßverbandes bewilligt. Der Verband bezweckt die Vereinigung der slavischen Journalistenvereine, mögen sie in welchem Staate immer ihren Sitz haben. Politische und religiöse Fragen sind ausgeschlossen.

— **(Am heutigen Silvesterabend)** findet, wie man uns mitzuteilen ersucht, im Dome die übliche deutsche Silvesterpredigt statt, die von einem außerordentlichen Redner gehalten werden wird. Nach der Predigt feierliche Litanei mit Segen und Tedeum. Beginn um 6 Uhr abends.

— **(Jahrwendfeier.)** Der Deutsche Frauen- und Kinderhort in Laibach veranstaltet heute um 8 Uhr abends im großen Saale des Kasino eine Jahrwendfeier unter Mitwirkung des Laibacher Deutschen Turnvereines und der Sängerrunde dieses Vereines, des Herrn Hans Walter, Mitgliedes der deutschen Bühne, ferner mehrerer Kunstkräfte und der Musikkapelle des k. u. k. Infanterieregiments König der Belgier Nr. 27. Vortragsordnung: 1. a) Karl Lafite: „St. Michel" (Gedicht von Ottokar Kernstock), Männerchor. b) Max von Weinzierl: „Winterfreuden", heitere Tonbilder, für Männerchor mit Klavierbegleitung: Auf der Eisenbahn; Auf dem Balle; Schlittenfahrt. 2.) Fahnenschwingen, ausgeführt von ausübenden Turnern. 3.) Heitere Vorträge des Herrn Hans Walter. 4.) „Jucki und Mucki", die heiteren Akrobaten mit ihren großartigen Leistungen. 5.) Ein ungeschliffener Diamant, Lustspiel in einem Akt von H. Ulsde, aufgeführt von zwei Damen und fünf Herren. — Tanzkränzchen. Herren- und Frauen-Schönheitskonkurrenz. — Eintritt für die Person 1 K. Der Reinertrag wird dem Deutschen Frauen- und Kinderhort zugeführt werden.

— **(Ein Silvester-Konzert,)** an dem die Primadonna des slovenischen Theaters Fräulein Sipankova und der Operettenkomiker Herr Bohuslav mitwirken, findet heute abends im großen Saale des Hotels „Union" statt. Anfang um 8 Uhr.

— **(Sanitäts-Wochenbericht.)** In der Zeit vom 13. bis 19. Dezember kamen in Laibach 24 Kinder zur Welt (31·2 pro Mille), darunter 2 Totgeburten, dagegen starben 28 Personen (36·4 pro Mille), und zwar an Scharlach 1, an Tuberkulose 2, infolge Schlagflusses 2, infolge Unfalles 1, an sonstigen Krankheiten 22 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 12 Ortsfremde (42·1 %) und 20 Personen aus Anstalten (71·4 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Masern 3, Scharlach 2, Diphtheritis 1, Rotlauf 2, kontagiöse Augenentzündung 2.

— **(Der Gemeinderat der Stadt Krainburg)** hielt am 18. d. M. unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Herrn kaiserlichen Rates Karl Savnik eine Sitzung ab. Der Vorsitzende teilte mit, daß vom Landesvereine für Lungenkranke und vom Vereine für Kinderschutz und Jugendfürsorge für den Gerichtsbezirk Krainburg für die votierten Spenden Dankschreiben eingelaufen sind. — Im Sinne des seinerzeitigen Gemeinderatsbeschlusses beauftragte der Bürgermeister die Firma E. Gärtner in Wien, die General- sowie die Detailpläne zur bevorstehenden Kanalisation der Stadt Krainburg auszuarbeiten, und zwar um den Betrag von 2000 K, welcher jedoch der Firma vorenthalten bleibt, falls sie mit der Ausführung der Kanalisation betraut werden sollte. Die von der Marktsektion revidierte und umgearbeitete Marktordnung für die Stadt Krainburg wurde über Antrag des Obmannes der Marktsektion Herrn Franz Krenner genehmigt. Bezüglich der Zuschrift der k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg, wonach der Platz zur Abhaltung der Viehmärkte aus der Stadt völlig zu entfernen sei, wurde beschlossen, gegen die obzitierte Zuschrift aus sachlichen, finanziellen und Verkehrsrücksichten Einwand zu erheben. Im Sinne des Antrages des Verwaltungsrates der städtischen Sparkasse in Krainburg wurde beschlossen, der Gemeinde Predoslje den auf sie entfallenden Beitrag von 16.265 K zur Herstellung der Wasserleitung für Krainburg und Umgebung gegen eine 4¼ % Verzinsung aus der städtischen Sparkasse auszufolgen. Dem „Podporno društvo za slovenske visokošolce na Dunaju" wurde über Antrag des Obmannes der Finanzsektion, Herrn Dr. Valentin Stempihar, eine einmalige Unterstützung von 50 K votiert. Über Antrag des Obmannes der Polizeisektion, Herrn Janko Sajovic, wurden Johann Globočnik, Uhrmacher und Hausbesitzer, und Laurenz Rebolj, Schneidermeister und Hausbesitzer, in den Gemeindeverband aufgenommen. Über Antrag des Herrn Gemeinderates Cyrill Pirc wurde in den Schulausschuß der gewerblichen Fortbildungsschule als Vertreter der Stadtgemeinde Herr Franz Krenner entsendet. —g.

* **(Ein diebisches Ehepaar.)** Zu Beginn dieses Monates haben wir unter dieser Spitzmarke mitgeteilt, daß es einem Gendarmen in Großlupp gelungen sei, den äußerst gefährlichen Dieb Jakob Krt und dessen Gattin Marianne beim Verkaufe von Kleidungsstücken, Schuhen und Regenschirmen zu verhaften und dem Landesgerichte einzuliefern. Dem Untersuchungsrichter Herrn Dr. Ritter von Grasselli gelang es nun, den Wohnort des Diebspaares auszuforschen. Die beiden hatten in Gleinitz nächst Laibach ein kleines Zimmer gemietet, von wo aus sie hauptsächlich in Unterkrain operierten und die gestohlenen Sachen aufstapelten, die sie nicht an den Mann bringen konnten. Nun nahm der Gendarmerieposten in Waitsch über gerichtliche Aufforderung eine Hausdurchsuchung im Diebsneste vor und fand folgende, zweifellos von Diebstählen herrührende Sachen vor: einen neuen zimmtgelben Bauernpelz, einen braunen kurzen Rock mit schrägen Taschen, einen bläulichen Rock, einen schwarzen Rock mit Samtkragen, eine rotsamtene Weste mit Muschelknöpfen, Frauen- und Männerschuhe, Hausschuhe, Stiefeletten, einen olivgrünen und einen schwarzen Plüschhut mit Nr. 55, zwei Pelzmützen, drei Männerhosen, eine schwarze Frauentuchjacke, zwölf Meter bläulichen rotgestreiften Damenstoffes, mehrere Frauenkopftücher, ein baumwollenes gewirktes Umhängtuch, mehrere Meter verschiedenartigen Stoffes, einen schwarzen, mit weißen Quadraten versehenen Frauenrock, gewirkte Frauenhosen und Männerhemden, schwarze Frauenschürzen, verschiedene Taschentücher, eine rot- und schwarzgestreifte halbfertige Bettdecke, eine neue wollene gestrickte Männerjoppe, zwölf Meter grüngestreiften Tuchstoffes, vier Regenschirme, eine grüne Pferdedecke, zwei weiße Kindereinbinddecken, ferner Tabakpfeifen, Geldtäschchen, Rasiermesser, sechs Kilogramm Zucker, eine Maria Lourdes-Statue usw. Die Eigentümer dieser Gegenstände werden aufgefordert, sich sofort bei dem nächsten Gendarmerieposten oder beim Untersuchungsrichter im Justizpalais, Zimmer Nr. 96, zu melden.

— **(Postpaketverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika.)** Die österreichische Postverwaltung hat mit jener der Vereinigten Staaten von Amerika ein Postpaket-Übereinkommen abgeschlossen, das am 1. Jänner 1909 in Kraft tritt. Von diesem Zeitpunkte an können Postpakete nach den Vereinigten Staaten von Amerika auf dem Wege über Triest an die amerikanische Postverwaltung ausgeliefert werden. Die Seebeförderung erfolgt durch die Schiffe der Vereinigten österreichischen Schiffahrts-Aktiengesellschaft, welche in ungleichen Zeiträumen zwei- bis viermal im Monat verkehren; die Fahrtdauer bis Newyork beträgt durchschnittlich 17 Tage. Hierauf sind die Absender besonders aufmerksam zu machen. Wenn der Absender die Beförderung über Triest wünscht, so hat er dieses Verlangen durch den auffallenden Vermerk „via Triest" in der Aufschrift des Paketes und auf der Begleitadresse auszudrücken.

* **(Raub.)** Laut einer bei der hiesigen Polizei eingelaufenen Anzeige wurde diesertage auf dem Gehwege des rechten Savenufers nächst Sagor der Bauernsohn Lorenz Juvan aus Billichberg von einem unbekannten 20jährigen Burschen überfallen und eines Paketes mit 14 Krainer Würsten, etwas Fleisch und 1 K 20 h Geld beraubt. Der Räuber, der die Richtung gegen Laibach nahm, trug einen grünlichen, abgetragenen Rock, eine Kappe und Schnürschuhe.

— **(Ein seltener Feiertagsgast.)** Am ersten Weihnachtsfeiertage wurde am Gruberkanal, Villa Bergmann, ein Maikäfer gefangen, den man in lebendem Zustande in unser Redaktionslokale brachte.

Theater, Kunst und Literatur.

** **(Deutsche Bühne.)** Die erste Hälfte der Spielzeit hat dem Drang nach Neuem noch keine Rechnung getragen; der Spielplan bewegte sich im alten Geleise und brachte alte bewährte Opern mit gutem und leider auch mindergutem Erfolge. Hoffentlich wird sich die zweite Hälfte der Saison fruchtbarer gestalten: die in Aussicht gestellte Aufführung der Opernneuheit „Tiefland" von D'Albert deutet ja an, daß der Wissensdurst des opernfreundlichen Publikums, das Sehnen nach Neuem gestillt werden soll. Weitere Opernaufführungen werden jedoch nur dann vom Erfolg begleitet sein, wenn der Chor entsprechend ergänzt wird. Schade, daß auch die bezüglich der solistischen Leistungen sonst brave gestrige Aufführung besonders im ersten Akte unter diesem Mangel empfindlich litt. Zu den bewährtesten Stützen des Opernrepertoires zählt die immer wieder gern gesehene Oper „Carmen" von Bizet. Zudem bietet die Enträtselung dieser Sphinxgestalt ein Problem, das stets zu neuen fesselnden Vergleichen herausfordert. Die Auffassung dieser in gesanglicher, überwiegender jedoch in schauspielerischer Hinsicht ebenso schwierigen wie glänzenden Rolle hängt natürlich von der Individualität ihrer Interpreten ab, welche sie entweder als falsche, kaltberechnende Schlange voll lüsterner Grausamkeit oder als leidenschaftliches, leichtlebiges und leichtsinniges Naturkind, das seine Abkunft vom Zigeunerstamme nie verleugnet, gestaltet. Frau Senberk, die wir bisher als sympathische Vertreterin lyrischer Partien kennen lernten, wozu sie auch der lyrische Schmelz ihrer Stimme hervorragend befähigt, idealisierte das lüstern berechnende Kind aus der Hefe des Volkes, hob sie in die Schranken zarterer Weiblichkeit und milderte die Zügellosigkeit der wilden Natur durch liebesfreudige Anmut. Die Künstlerin wußte ihre Carmen anziehend und liebenswürdig zu gestalten, doch entwickelte sie auch in den leidenschaftlichen Szenen Gefühl und Temperament. Gesanglich brachte sie mit ihrer schönen, klangvollen Stimme, sowohl die koketten Schmeichellieder, wie die ernsten Töne der Ahnung von nahendem Unheil empfindungsvoll zu anmutsvoller Wirkung. Fräulein von Sesmont hatte als Micaela anfänglich mit Befangenheit zu kämpfen, sang jedoch die schöne Arie im dritten Akte eindrucksvoll, mit Innigkeit und schöner Wärme. Herr Jöchl stand in den Ausbrüchen der Leidenschaft auf der Höhe seiner Aufgabe; dem weichen Liebesgesange ordnete er sein vorwiegend dem Heroischen zuneigendes Organ diskret unter. Für den Escamillo fehlt Herrn Jurawetzky die nötige Stimmgewalt. Herr Samwald war als Zuniga gut am Platze, die Herren Harden und Borkowsky bewährten sich als Schmuggler ganz tüchtig. Die Damen v. Michajlovich und Wagschal sangen beim Kartenaufschlagen recht anmutig, nur übereilen sie sich, was auch beim Quintett der Fall war. Freilich muß auch die Begleitung den Sängern nachfolgen, und das vermißte man einigemale, es gerieten durch das Zurückhalten des Orchesters die Sänger einigemale aus dem Kontakt. Das Orchester brachte die fesselnden, geistvollen Zwischenspiele wirkungsvoll und entwickelte auch sonst Schwung und Feuer, doch konnte selbst seine Stärke die Schwäche des Chores nicht decken, der im ersten Akte Schiffbruch litt. J.

— **(Aus der slovenischen Theaterkanzlei.)** Am 1. Jänner nachmittags wird Fr. X. Meškos Originaldrama „Mati", abends Goethes „Faust", 1. Teil, zum zweitenmale, am 2. Jänner der Schwank „Der Hochtourist" zum erstenmale gespielt werden. Am 3., 4. und 5. abends gastiert das gesamte Dramenpersonal in Görz („Trgovski Dom") und werden „Der Hochtourist", „Ein toller Einfall" und „Mati" gespielt werden. Am 6. Jänner nachmittags gelangt das romantische Drama „Graf Monte Christo", abends eine Oper zur Aufführung.

Musica sacra

in der Domkirche.

Freitag den 1. Jänner 1909 (Beschneidung des Herrn — Neujahr) um 10 Uhr Pontifikalamt: Sechste Messe in C-dur von Ernst Bröer, Graduale Viderunt von Anton Foerster, Offertorium Tui sunt coeli von Josef Haydn.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Freitag den 1. Jänner 1909 (Neujahr, Beschneidung unseres Herrn J. Chr.) um 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem sanctae Caeciliae in B-dur von Dr. J. B. Benz, Graduale Viderunt omnes fines terrae von Anton Foerster, Offertorium Tui sunt coeli von G. E. Stehle.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Das Erdbeben in Unteritalien.

Rom, 30. Dezember. Das Blatt „Ora" meldet: Gestern abends erfolgte ein neuerlicher Erdstoß, der auch in Palermo und Messina verspürt wurde. Vom Schrecken ergriffen, flohen die letzten Überlebenden aus Messina. Das Munizipalgebäude von Messina und das Hotel „Belvedere" standen gestern abends noch in Flammen.

Rom, 30. Dezember. „Corriere d'Italia" veröffentlicht folgende Depesche des Bischofs von Mileto, Monsignore Morabeto, der nach Palmi geeilt war, um den Verunglückten Beistand zu leisten: In Palmi eingetroffen, fand ich die Stadt ganz verlassen und zerstört. Die Verluste sind gar nicht abzuschätzen. Die schlechte Witterung erhöht noch die Schwere der Katastrophe. Mehrere hundert Tote wurden bereits aus den Trümmern hervorgezogen; aber der größte Teil der Verunglückten liegt noch unter den Trümmern der Stadt. Auch Lencinara, Santa Euphemia und Pinopolis wurden verwüstet und befinden sich in gleich traurigem Zustande wie Palmi. Sendet Truppen zur Hilfeleistung! Schicket Brot den Hungernden und Holz zur Unterbringung der Überlebenden, die zwischen den Ruinen der Stadt umherirren! Helfet uns!

Rom, 30. Dezember. Eine Sonderausgabe der „Tribuna" meldet: in Palmi wurden 425 Tote und

zahllose Verwundete geborgen. Man weiß nicht, ob noch Opfer unter den Trümmern begraben liegen. Die Bevölkerung lagert unter freiem Himmel und befindet sich infolge des Mangels an Kleidern und Lebensmitteln in der größten Notlage. In Bagnara wurden 1000, in Santa Euphemia 400, in Castellace 16, in Polistena 4, in Cinque Frondi 4 und in Oppido Mamertino 7 Tote gezählt. Gestern erfolgte in Gerace Marina ein neuerlicher Erdstoß, welcher den restlichen Teil der Kirche in Trümmer legte.

Rom, 30. Dezember. Die „Tribuna“ meldet aus Monteleone: Unmittelbar nach dem Erdbeben ergossen sich Sturzfluten über Reggio und überschwemmten den ganzen Stadtteil bis zum Corso Garibaldi. Die Häuser standen bis zum ersten Stockwerke unter Wasser. Die gesamten Olivengärten wurden von den Fluten ins Meer gespült. Die Wirkung der Erdstöße war in Reggio gleich der in Messina. Gasexplosionen richteten in der Stadt furchtbaren Schaden an. Die Zahl der Toten läßt sich noch nicht bestimmen, dürfte aber 1800 überschreiten. Eine große Zahl von Reisenden, die im Augenblicke des Erdbebens im Bahnhof auf die Abfahrt des Zuges warteten, wurde von den einstürzenden Mauern des Bahnhofes begraben. 18 Kilometer des Bahnkörpers sind vollständig zerstört. Alle Bahnhöfe nächst Reggio sind in Schutthaufen verwandelt. Es herrscht ein furchtbares Unwetter. Ein Torpedoboot, das Brot nach Messina bringen sollte, mußte im Hafen von Santa Venere Zuflucht suchen.

Rom, 30. Dezember. Der „Messaggero“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Catanzaro: Bis Mitternacht war es unmöglich, eine direkte Verbindung mit Reggio di Calabria herzustellen. Man befürchtet, daß das Los Reggio di Calabrias noch trauriger sei als das Messinas. Der Präfekt von Reggio erzählt, er habe sich aus dem Präfekturgebäude, das schon zum großen Teile eingestürzt war, retten können. Das Viertel um die Präfektur und das Zentrum der Stadt liegen in Trümmern, nur die kleinen Villen an der Promenade von Reggio di Calabria nach Campi, die auf einem höher gelegenen Teil der Stadt erbaut sind, blieben unversehrt. Das Schloß, das Lyzealgebäude und die Kathedrale sind eingestürzt. Fast alle Schüler des Seminars haben den Tod gefunden. Auch die Kaserne ist eingestürzt, viele hundert Soldaten unter ihren Trümmern begrabend. Alle Flüchtlinge aus Reggio versichern, daß der furchtbaren Katastrophe eine ungeheure Zahl Menschen zum Opfer gefallen sei. Die Überlebenden, die nur ihr nacktes Leben retten konnten, irren ohne Obdach und aller Lebensmittel entblößt in den Feldern umher.

Rom, 30. Dezember. Ein Telegramm des Kommandanten des Torpedobootes „Spica“ an das Marineministerium sagt, daß General Costa unter den Trümmern seinen Tod gefunden hat. Von der Garnison von Messina ist nur ein kleiner Teil von Soldaten übrig geblieben. Vom Rathaus ist nur die Fassade stehen geblieben. — Das Marineministerium dementiert das Gerücht, daß vier vor Messina verankerte Torpedoboote verschwunden seien. Das Ministerium hat von allen Schiffen, die an der von der Katastrophe heimgesuchten Küste ankern, Nachrichten erhalten.

Catanzaro, 30. Dezember. Ein Flüchtling aus Reggio erzählt, daß das Erdbeben von furchtbarer Heftigkeit war. Die Bevölkerung habe sich unter lautem Wehklagen zu flüchten gesucht. Er habe das Schloß und die Kathedrale unter schrecklichem Getöse einstürzen sehen. Die Meereswogen türmten sich hoch auf und überfluteten ganze Teile der Stadt. Vier Zollwächter, die hier angekommen sind, teilen mit, daß die Eisenbahn zwischen Lazzaro und Reggio unterbrochen sei. Zwischen Reggio und Marina ist das Bahngeleise verschwunden. Vierzig Gefangene sind unter Eskorte von Karabinieri hier eingetroffen. Nach ihren Erzählungen ist Palmi fast vollständig zerstört. Die Kaserne liegt unter Trümmern. Ein Hauptmann und ein Leutnant wurden nur wie durch ein Wunder gerettet.

Palermo, 30. Dezember. Die in Palermo eingetroffenen Ärzte errichteten an Bord der „Königin Margheritta“ ein Spital. Die Garnison von Messina wurde schwer getroffen. Die Kaserne Santa Elena, in der drei Kompanien lagen, wurde vollständig zerstört; nur zwanzig Mann blieben am Leben. Vom 89. Infanterieregiment konnten sich nur zehn Mann retten; von 400 Zollwächtern blieben nur etwa 15 am Leben.

Messina, 30. Dezember. Das Panzerschiff „Vittorio Emanuele“ mit dem Königspaar an Bord ist um 9 Uhr früh hier angekommen. Der König begab sich sofort ans Land, wobei sich erschütternde Szenen abspielten. Er wendete sich sodann mit Ausdrücken der Bewunderung an die Matrosen der hier liegenden italienischen, englischen und russischen Schiffe, beglückwünschte sie auf das wärmste zu ihrem heroischen Werke und ließ sich dann über den Stand der Rettungsarbeiten berichten. In Begleitung der Minister Orlando und Bertolini trat der König dann einen Gang durch die Stadt an. Die Königin besuchte inzwischen die Verwundeten auf den Schiffen und sprach ihnen Trost zu. Abends begibt sich der König nach Reggio di Calabria.

Wien, 30. Dezember. Seine Majestät der Kaiser hat 50.000 Franken für die Opfer der Katastrophe in Süditalien gespendet.

Wien, 30. Dezember. Freiherr von Bienerth erschien heute in der italienischen Botschaft, um anläßlich der Erdbebenkatastrophe namens der österreichischen Regierung die wärmste Anteilnahme zum Ausdrucke zu bringen.

Wien, 30. Dezember. Bürgermeister Dr. Lueger richtete an den italienischen Botschafter Herzog von Avarna ein Schreiben, worin er bittet, der italienischen Nation das tiefste Beileid auszudrücken, und eine Spende von 20.000 Lire für die betroffene Bevölkerung ankündigt.

Messina, 31. Dezember. Die Zahl der Toten ist bisher unmöglich abzuschätzen. Die Bevölkerung befindet sich infolge Mangels an Kleidern und Lebensmitteln in der größten Notlage. Es wurden Freiwilligenkorps organisiert, auch sind Schiffe mit Lebensmitteln und Kleidern eingetroffen. Die Brände wüten fort. Unter den Trümmerhaufen liegt nahezu die Hälfte der Bevölkerung der Stadt begraben. Reggio di Calabria ist zerstört. Das ans Meer grenzende Viertel in Reggio ist vom Erdboden verschwunden. Man glaubt, daß die Zahl der Toten 2000 betrage. Die Kaserne, das Schloß, die Kathedrale und nahezu alle größeren Gebäude sind eingestürzt.

Budapest, 30. Dezember. Die Vertrauensmänner sämtlicher sozialdemokratischer Fachorganisationen haben beschlossen, von morgen früh angefangen in sämtlichen Budapester Betrieben einen Massenstreik von 24stündiger Dauer zu veranstalten. Es streiken bisher über 4000 Mühlenarbeiter. Außerdem sind bisher sämtliche Arbeiter der Danubiuswerfte, über 1000 an der Zahl, in den Streik getreten.

Cetinje, 30. Dezember. In der letzten Nacht um 1 Uhr wurde hier ein heftiger Erdstoß wahrgenommen. Um ¾2 Uhr erfolgte ein zweiter Stoß.

Landestheater in Laibach.

52. Vorstellung. Gerader Tag.

Heute Donnerstag den 31. Dezember:

Er und seine Schwester.

Posse mit Gesang in vier Bildern von Bernhard Buchbinder.

Anfang um 6 Uhr. Ende um 8½ Uhr.

Deželno gledališče v Ljubljani.

Št. 50. Za lože nepar.

V petek, dne 1. januarja 1909:

Drugič:

Mati.

Drama v treh dejanjih. Spisal Ksaver Meško.

Začetek ob 3. Konec ob 5.

Št. 51. Drugič: Par.

Faust.

Tragedije prvi del. — Spisal W. Goethe. Poslovenil Anton Funtek.

Začetek ob ½8. Konec po 10.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 28. und 29. Dezember. Gerčar, Priv., Stein. — Sprechmann, Kastua. Bartel, Priv.; Benedetti, Baumeister; Stern, Kfm., Triest. — Gmeiner, Johannestal. — Maier, Kfm., s. Frau; Rübel, Dennes, Braun, Roth, Gelles, Fischer, Rsde.; Weichmüller, Ing., Wien. — Novaković, Laibach. — Dr. Tuma, Advokat, Görz. — Neumann, Pollak, Stern, Rsde.; Pollak, Beamter; Kanzler, Ing., Graz. — Noč, Johannestal. — Hrovat, Pfarradm., Senosetsch. — Globočnik, Beamter, Linz a. D. — Zerdašin Znidaršič, Beamte, Opčina. — Suß, Kfm., Salzburg. Znidaršič, Pfarrer, Weißkirchen. — Zone, Oberlehrer, Krainburg. — Zanon, Kfm., Agram. — Peterlin Podboj, Kflte., Reifnitz. — Stanonik, Selca. — Oswald, Katechet Idria. Koschier, Gottschee. — Strukelj, Oberlehrer, Gutenfeld. — Streichar, Kaplan, St. Ruprecht. — Bauer, Ing., Fiume. — Joške, Kfm., Eisnern. — Stojka, Ing., Rudolfswert. — Oblak, Kfm., Oberlaibach.

Verstorbene.

Am 29. Dezember. Paula Gerdadolnik, Besitzerstochter, 1 J., Karolinengrund 46, Fraisen. — Agnes Dedek, Gärtnersgattin, 55 J., Radetzkystraße 11, Amentia.

Im Zivilspitale:

Am 25. Dezember. Maria Naglič, Taglöhnerin, 60 J., Tumor abdominalis.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle

SALVATOR

bewährt sich bei **Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affectionen.**

Natürlicher eisenfreier Säuerling.

Hauptniederlagen in Laibach:

Michael Kastner, Peter Lassnik und **A. Šarabon.**

(1130) 122 121

Das städt. subventionierte **Technikum Konstanz** befaßt sich mit der Ausbildung junger Leute zu Ingenieuren, Architekten, Bureau- resp. Betriebstechnikern und Werkführern.

Das Lehrgebiet ist Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau. Infolge der ungewöhnlichen Frequenzsteigerung, die wohl einzig den erzielten Lehrerfolgen zuzuschreiben ist, hat sich die Direktion unter Beihilfe der Stadtgemeinde zur Erstellung eines umfangreichen, komfortabel eingerichteten Neubaues entschlossen, der allen modernen Anforderungen Genüge leisten kann. (4993 a)

Dieser in bevorzugter Gegend unmittelbar am Rhein gelegene Neubau soll bereits Ende 1909 bezogen werden.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechthaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekannten echten «Molls Seidlitz-Pulver», die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel K 2·—. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Molls Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (2355 c) 3

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
30	2 U. N.	729·1	-4·1	NO. schwach	bewölkt	
	9 U. Ab.	36·6	-7·2	NW. schwach	»	
31	7 U. F.	42·2	-6·8	SO. schwach	bewölkt	0·0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -6·1°, Normale -2·6°.

Wettervorausfage für den 31. Dezember für Steiermark, Kärnten und Krain: Meist trübe, stellenweise Niederschläge, mäßige Winde, kalt, anhaltend; für das Küstenland: Wechselnd bewölkt, schwache Winde, abnehmende Temperatur, allmähliche Besserung.

Seismische Berichte und Beobachtungen der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der Krain. Sparkasse 1897).

(Ort: Gebäude der k. k. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46° 03′; Östl. Länge von Greenwich 14° 31′.

November	Herd-distanz	Beginn des ersten Vorläufers	Beginn des zweiten Vorläufers	Beginn der Hauptbewegung	Maximum (Ausschlag in mm)	Ende der Aufzeichnungen	Instrument*
	km	h m s	h m s	h m s	h m s	h m	
Laibach:							
29.	900	19 33 19	— — —	— — —	19 35 54 (5·0)	20 10	E
Sarajevo:							
30.	60	01 09 40	— — —	— — —	01 09 52 (5·0)	01 12	V

Bebenberichte:** Am 29. Dezember gegen 14 Uhr 53 Minuten seismische Störung in Sarajevo; gegen 19 Uhr 30 Minuten starker Erdstoß in Palermo, Messina, Gerace Marina und auf der Insel Ustica. — Am 30. Dezember gegen 1 Uhr 10 Minuten starke Erschütterung in Cetinje.

Die Bodenunruhe ist seit gestern unverändert geblieben.

* Es bedeuten: E = dreifaches Horizontalpendel von Rebeur-Ehlert, V = Mikroseismograph Vicentini, W = Wiechert-Pendel.

** Die Zeitangaben beziehen sich auf mitteleuropäische Zeit und werden von Mitternacht bis Mitternacht 0 Uhr bis 24 Uhr gezählt.

SCHREIBMASCHINE

Hammond

ist unerreicht

Ferdinand Schrey,

WIEN I. KOLOWRATRING 14.

(4581) 90—19

Konditorei und Kaffee

Rudolf Kirbisch, Laibach

Kongressplatz 8

empfiehlt täglich frische

Faschingskrapfen

(5097 1 — 2

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 30. Dezember 1908.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diverien Lose" versteht sich per Stück.

	Geld	Ware
Allgemeine Staatsschuld.		
Einheitliche Rente:		
4% konver. steuerfrei, Kronen (Mai-Nov.) per Kasse	94 20	94 40
detto (Jänn.-Juli) per Kasse	94 20	94 40
4·2% ö. W. Noten (Febr.-Aug.) per Kasse	97 15	97 35
4·2% ö. W. Silber (April-Okt.) per Kasse	97 20	97 40
1860er Staatslose 500 fl. 4%	151 40	155 40
1860er „ 100 fl. 4%	208 25	212 25
1864er „ 100 fl.	266 ·	270 ·
1864er „ 50 fl.	266 ·	270 ·
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%	290 ·	292 ·
Staatsschuld d. i. Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.		
Österr. Goldrente steuerfr., Gold per Kasse 4%	114 65	114 85
Österr. Rente in Kronenw. stfr., per Kasse 4%	94 35	94 55
detto per Ultimo 4%	94 35	94 55
Öst. Investitions-Rente, stfr., fr. per Kasse 3½%	84 10	84 30
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabeth-Bahn i. G., steuerfr., zu 10.000 fl. 4%	—·—	—·—
Franz Joseph-Bahn in Silber (div. St.) 5½%	117 90	118 90
Galiz. Karl Ludwig-Bahn (div. Stücke) Kronen 4%	94 25	95 25
Rudolf-Bahn in Kronenwährg. steuerfr. (div. St.) 4%	95 10	96 10
Vorarlberger Bahn, stfr., 400 und 2000 Kronen 4%	95 20	96 20
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestempelte Eisenbahn-Aktien		
Elisabeth-B. 200 fl. KM. 5¼% von 400 Kr.	455 —	457 —
detto Linz-Budweis 200 fl. ö. W. S. 5½%	426 ·	429 —
detto Salzburg-Tirol 200 fl. ö. W. S. 5%	422 —	425 —
Kremstal-Bahn 200 u. 2000 Kr. 4%	192 ·	193 —
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Böhm. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	95·50	96·50
Elisabeth-Bahn 600 u. 3000 M. 4 ab 10%	115·15	116·15
Elisabeth-Bahn 400 u. 2000 M. 4%	114·35	115·35
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	97·—	98 –
detto Em. 1904	96·60	97·60
Franz Joseph-Bahn Em 1884 (div. St.) Silb. 4%	95·65	96 65
Galizisch. Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silb. 4%	96·25	96·75
Ung.-galiz. Bahn 200 fl. S. 5%	103·—	104
detto 400 u. 5000 Kr. 3½%	85·30	86 30
Vorarlberger Bahn Em. 1884 (div. St.) Silb. 4%	95·30	96 30
Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		
4% ung. Goldrente per Kasse	109·50	109·70
4% detto per Ultimo	109·50	109·70
4% ungar. Rente in Kronenwähr. stfr. per Kasse	91·05	91·25
4% detto per Ultimo	91·05	91·25
5½% detto per Kasse	80·75	80 95
Ungar. Prämien-Anl. à 100 fl.	185 —	189 —
detto à 50 fl.	184 50	188·50
Theiß-Reg.-Lose 4%	141·—	145
4% ungar. Grundentl.-Oblig.	92 80	93·30
4% kroat. u. slav. Grdentl.-Obl.	93·50	94 50
Andere öffentliche Anlehen.		
Bosn. Landes-Anl. (div.) 4%	88·60	89 60
Bosn.-herceg. Eisenb.-Landes-Anlehen (div.) 4½%	96 55	97·55
5% Donau-Reg.-Anleihe 1878	103·20	104 20
Wiener Verkehrs-Anl. 4%	94·60	95·60
detto 1900 4%	94 70	95 70
Anlehen der Stadt Wien	100 50	101 50
detto (S. oder G.) 1874	121··	122·
detto (1894)	93·30	94·30
detto (Gas) v. J. 1898	95·50	96·50
detto (Elektr.) v. J. 1900	95·50	96·50
detto (Inv.-A.) v. J. 1902	95 10	96·10
Börsebau-Anlehen verlosb. 4%	95 50	96 50
Russische Staatsanl. v. J. 1906 f. 100 Kr. p. K. 5%	97·35	97 85
detto per Ultimo 5%	97 35	97 85
Bulg. Staats-Hypothekar Anl. 1892 6%	120·50	121·50
Bulg. Staats-Goldanleihe 1907 f. 100 Kr. 4½%	85·85	86 85
Pfandbriefe usw.		
Bodenkr., allg. öst. i. 50 J. vl. 4%	94·—	95·
Böhm. Hypothekenb. verl. 4%	96 10	97·10
Zentral-Bod.-Kred.-Bk., österr., 45 J. verl. 4½%	102·—	—·—
detto 65 J. verl. 4%	96·75	97·75
Kred.-Inst., österr., f. Verk.-Unt. u. öffentl. Arb. Kat. A. 4%	95·—	95·95
Landesb. d. Kön. Galizien und Lodom. 57½ J. rückz. 4%	93 05	94·05
Mähr. Hypothekenb. verl. 4%	95 40	96 40
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	96·75	97·75
detto inkl. 2% Pr. verl. 3½%	88·25	89 25
detto K.-Schuldsch. verl. 3½%	88·25	89·25
detto verl. 4%	96·50	97·50
Österr.-ungar. Bank 50 Jahre verl. 4% ö. W.	97·70	98·70
detto 4% Kr.	99·	100 —
Spark., Erste öst., 60 J. verl. 4%	99·—	99 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Österr. Nordwestb. 200 fl. S.	103·25	104·25
Staatsbahn 300 Fr.	390·—	397·—
Südbahn à 3% Jänner-Juli 500 Fr. (per St.)	266·50	268 50
Südbahn à 5% 200 fl. S. o. G.	117·25	118·25
Diverse Lose.		
Verzinsliche Lose.		
3% Bodenkredit-Lose Em. 1880	266·—	272·
detto Em. 1889	262·50	268 50
5% Donau-Regul.-Lose 100 fl.	252·—	258·
Serb. Präm.-Anl. v. 100 Fr. 2%	92·—	96·
Unverzinsliche Lose.		
Budap.-Basilika (Dombau) 5 fl.	19 80	21·80
Kreditlose 100 fl.	467·—	477·
Clary-Lose 40 fl. KM.	143·—	153·
Ofener Lose 40 fl.	225·—	—·—
Palffy-Lose 40 fl. KM.	195·—	205·
Roten Kreuz, öst. Ges. v. 10 fl.	50·	54·—
Roten Kreuz, ung. Ges. v. 5 fl.	26·65	28·65
Rudolf-Lose 10 fl.	66·	70·
Salm-Lose 40 fl. KM.	232·—	242
Türk. E.-B.-Anl.-Präm.-Oblig. 400 Fr. per Kasse	174·75	175·75
detto per Medio	175·25	176·25
Wiener Komm.-Lose v. J. 1874	481·—	491·—
Gew.-Sch. d. 3% Präm.-Schuld d. Bodenkr.-Anst. Em. 1889	69·50	73·50
Aktien.		
Transport-Unternehmungen.		
Aussig-Teplitzer Eisenb. 500 fl.	2290·—	2309 —
Böhmische Nordbahn 150 fl.	400·—	402 —
Buschtiehrader Eisb 500 fl. KM.	2800·—	2810 —
detto (lit. B) 200 fl. per Ult.	1037·—	1043 —
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., 1., k. k. priv., 500 fl. KM	890·—	900·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 400 Kr.	539·—	542·
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. KM.	4995·	5015·
Raschau-Oderberger Eisenbahn 200 fl. S.	358 —	360·—
Lemb.-Czern.-Jassy-Eisenbahn-Gesellschaft, 200 fl. S.	545·—	549·—
Lloyd, öst., Triest, 500 fl., KM.	410·	412·
Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.	441 50	443·
detto (lit. B) 200 fl. S. p Ult.	441·	443
Prag-Duxer Eisenb. 100 fl. abgst	212·50	214·50
Staatseisenb. 200 fl. S. per Ult.	668 25	666·25
Südbahn 200 fl. Silber per Ult.	102·45	103 45
Südnorddeutsche Verbindungsb. 200 fl. KM.	396·—	399·—
Transport-Ges., intern., A.-G. 200 Kr.	110·—	120·—
Ungar. Westbahn (Raab-Graz) 200 fl. S.	407·—	409·—
Wr. Lokalb.-Aktien-Ges. 200 fl.	200 —	205·50
Banken.		
Anglo-Österr. Bank, 120 fl.	289 —	290·—
Bankverein, Wiener per Kasse	—·—	—·—
detto per Ultimo	502·75	503·75
Bodenkr.-Anst. öst., 200 Kr.	1024·—	1028·—
Zentr.-Bod.-Kredbt. öst., 200 fl.	526·—	527·
Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, 320 Kr., per Kasse	—·—	—·—
detto per Ultimo	619 60	620·60
Kreditbank, ung. allg., 200 fl.	719·	720·—
Depositenbank, allg., 200 fl.	456·—	458·
Eskompte-Gesellschaft, niederösterr., 400 Kr.	570·—	572·—
Giro- u. Kassenverein, Wiener, 200 fl.	441·—	443·—
Hypothekenbank, öst. 200 Kr. 5%	284·—	288·—
Länderbank, österr., 200 fl., per Kasse	—·	·—
detto per Ultimo	419 50	420·50
„Merkur", Wechselstub.-Aktien-Gesellschaft, 200 fl.	592	596·—
Österr.-ungar. Bank 1400 Kr	1730·—	1740·—
Unionbank 200 fl.	520 50	521·50
Unionbank, böhmische 100 fl.	245	246 —
Verkehrsbank, allg. 140 fl.	337 50	339 —
Industrie-Unternehmungen.		
Baugesellsch., allg. öst., 100 fl.	149 —	150·90
Brüxer Kohlenbergb.-Ges. 100 fl.	695·	699·50
Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	390·—	394·—
Eisenbahnw.-Leihg., erste, 100 fl.	199·	202·—
„Elbemühl", Papierf. u. V.-G. 100 fl.	178··	180·—
Elektr.-Ges., allg. österr., 200 fl.	380·—	382·—
Elektr.-Gesellsch., intern. 200 fl.	—·—	—·—
Elektr.-Gesellsch., Vr. in Liqu.	212··	215·—
Hirtenberger Patr.-, Zündh. u. Met.-Fabrik 400 Kr.	976·—	983·—
Liesinger Brauerei 100 fl.	221·—	222·—
Montan-Ges., öst. alpine 100 fl.	629 25	630·25
„Poldi-Hütte", Tiegelgußstahl-F.-A.-G. 200 fl.	412·	420·—
PragerEisen-Industrie-Gesellsch. 200 fl.	2377·—	387·—
Rima-Muranv-Salgo-Tarjaner Eisenw. 100 fl.	517 50	518·50
Salgo-Tarj. Steinkohlen 100 fl.	572·	576·50
„Schlöglmühl", Papierf., 200 fl.	302·—	306 —
„Schodnica", A.-G. f. Petrol.-Industrie, 500 Kr.	425·—	428·—
„Stevrermühl" Papierf. u. V.-G.	427·	433·—
Trifailer Kohlenw.-G. 70 fl.	272·—	276·—
Türk. Tabakregie-Ges. 200 Fr. per Kasse	—·—	—·—
detto per Ultimo	336·	339 —
Waffenf.-Ges., österr., 100 fl.	607·—	611·—
Wr. Baugesellschaft, 100 fl.	137·—	138·—
Wienerberge Ziegelf.-Akt.-Ges.	670·—	675·—
Devisen.		
Kurze Sichten und Schecks.		
Amsterdam	198·62	198·82
Deutsche Bankplätze	117·10	117·30
Italienische Bankplätze	95·15	95 30
London	239 60	239 90
Paris	95·42	95·55
St. Petersburg	250 75	251·50
Zürich und Basel	95 30	95·42
Valuten.		
Dukaten	11·33	11·37
20-Franken-Stücke	19 10	19·13
20-Mark-Stücke	23·46	23 52
Deutsche Reichsbanknoten	117·12	117·32
Italienische Banknoten	95 10	95·30
Rubel-Noten	2·50	2·51

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung. (34)

J. C. Mayer Bank- und Wechslergeschäft Laibach, Stritarg.

Privat-Depots (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluß der Partei. Verzinsung von Bareinlagen im Konto-Korrent und auf Giro-Konto.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 300.

Donnerstag den 31. Dezember 1908.

(5106) Z. 29.722.

Kundmachung.

Das k. k. Eisenbahnministerium hat mit dem Erlasse vom 24. Oktober l. J., Z. 55.728, das Projekt der k. k. priv. Südbahngesellschaft, betreffend die Umgestaltung der Zugschranken in km 458·216 und 462·363 der Linie Wien—Triest vom fachlichen Standpunkte entsprechend befunden und der Landesregierung zur Amtshandlung übermittelt.

Infolgedessen wird über dieses Projekt die politische Begehung nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der Handelsministerialverordnung vom 25. Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19, auf

Dienstag, den 12. Jänner 1909,

um 9 Uhr früh, mit dem Zusammentritte der Kommission am Bahnhofe in Verd anberaumt.

Die in Frage kommenden Wegübersetzungen sind in den Katastralgemeinden Verd und Neu-Oberlaibach gelegen.

Das Projekt kann bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Laibach Umgebung innerhalb der von dieser Behörde kundzumachenden achttägigen Frist eingesehen werden.

Hievon werden die Beteiligten mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht, allfällige Einwendungen gegen das Projekt bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Laibach oder spätestens bei der politischen Begehungskommission vorzubringen.

K. k. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 28. Dezember 1908.

Razglas.

Št. 29.722.

C. kr. železnično ministrstvo je z razpisom z dne 24. oktobra 1908, št. 55.728, projekt c. kr. priv. južnoželeznične družbe o prenaredbi poteznih zapornih pregraj v km 458·216 in 462·363 proge Dunaj—Trst s strokovnega stališča spoznalo primernim terga je poslalo deželni vladi v uradno poslovanje.

Vsled tega je o tem projektu določen politični obhod po dotičnih določilih ukaza trgovinskega ministrstva z dne 25. januarja 1879., drž. zak. št. 19, na

torek, dne 12. januarja 1909,

ob 9 uri zjutraj, s pristavkom, da se snide komisija na Vrdu.

Dotična prehoda čez železnico ležita v davčnih občinah Vrd in Nova Vrhnika.

Projekt se more vpogledati pri c. kr. okrajnem glavarstvu Ljubljanske okolice v roku osmih dni, ki ga razglasi to oblastvo.

O tem se obvešćajo udeleženci s pristavkom, da jim je dano na prosto voljo, morebitne ugovore zoper projekt vložiti pri c. kr. okrajnem glavarstvu Ljubljanske okolice ali pa najkasneje pri politični obhodni komisiji.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.
V Ljubljani, dne 28. decembra 1908.

(5083) 3—2 Z. 6863/Präs.

Konkursausschreibung.

Im Status der politischen Verwaltung Krains gelangt eine Regierungskanzlistenstelle mit den systemmäßigen Bezügen der XI. Rangsklasse zur Besetzung.

Bewerber um diese Stelle haben ihre mit dem Nachweise einer entsprechenden Schulbildung, Kenntnis im Kanzlei- und Manipulationsfache, einer guten korrekten Handschrift und der Kenntnis beider Landessprachen in Wort und Schrift, Bewerber, die noch nicht im Zivilstaatsdienste stehen, auch mit dem Nachweise einer mehrmonatlichen Probeverwendung, belegten Gesuche bis zum

4. Februar 1909

beim k. k. Landespräsidium in Laibach einzubringen.

Anspruchsberechtigte Unteroffiziere werden auf die Ministerialverordnung vom 12. Juli 1872, R. G. Bl. Nr. 98, verwiesen.

K. k. Landespräsidium in Laibach, am 25. Dezember 1908.

(5081) E 193/8 7.

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Franceta Nadrah, postreščeka v Ljubljani, zastopanega po g. dr. Alojziju Kokalju bo

dne 6. februarja 1909,

dopoldne ob 10. uri, pri spodaj oznamenjeni sodniji, v izbi št. 4 na Vrhniki, dražba zemljišča vl. št. 113, kat. obč. Polhovgradec, ki sestoji iz hiše št. 36 v Polhovgradcu, usnjarske delavnice, male šupe, kozolca, sadnega vrta, njive in hoste s površinsko mero 4 ha. 30 a, 20 m².

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 4830 K.

Najmanjši ponudek znaša 3220 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnine (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike itd.) smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamenjeni sodniji, v izbi št. 4 med opravilnimi urami.

C. kr. okrajna sodnija na Vrhniki, odd. I., dne 22. decembra 1908.

(5082) 3—1 Nc. I. 629/8 1.

Oklic.

Pri c. kr. davčnem kot sodnem depozitnem uradu v Radovljici so shranjeni več kot 30 let sledeči depoziti:

Glavna knjiga zvezek	Glavna knjiga stran	Hranilni sklad	Predmet	Znesek K	Znesek h
III	320	Maly Josef z Bleda, varstveni sklad	hran. knjiž. št. 83.137	1099	38
III	338	Vidic Marjeta z Zagoric » »	» » » 69.038	23	46
V	39	Račič Frančiška iz Radovljice, zap. »	» » » 84.887	1188	17
V	57	Pristov Janez iz Radovljice, izvršilni »	» » » 96.543	118	80
VI	204	Upravičenci Sr. Dobrave, judicialni »	» » » 912	4	18
VI	219	Meterc Marija iz Poljč, skrbstveni »	» » » 956	39	20
VI	249	Lotrič Ferdinand iz Dolšič » »	» » » 384	8	99
VII	24	Jakopič Jože itd. iz Studenčic, varst. »	» » » 89.591	958	83
VII	260	Sodja Jože iz Studora, varstveni »	» » » 117.582	14	66
VII	267	Prešern Alojzija iz Radovljice, izvrš. »	» » » 79.365	97	24
VII	300	Mihelač Radivoj, izvršilni »	» » » 959 / » » » 90·116	94	32
VII	308	Ambrožič Lorenc s Krnice, skrbst. »	» » » 4.126	—	30
VII	334	Neznani lastnik	» » » 78.508	28	—
VII	341	Upravičenci vasi Gorica, odkup. sklad	» » » 960	4	36
VII	359	Mulej Marija iz Bodešič, zapuščinski »	» » » 80.317	18	62
VIII	65	Janša Alojzij, varstveni »	» » » 86.569	6	—
VIII	94	Neznani dediči, skrbstveni »	» » » 961	2	98
VIII	111	Jan Jakob iz Grabčev, izvršilni »	» » » 436 / » » » 437	296	34
VIII	113	Poznik Franc iz Krope » »	» » » 95.071	121	76
VIII	161	Kralj Fortunat » » » »	» » » 97.099	26	46
VIII	165	Thoman Teodor iz Kamnegor., izvrš. »	» » » 962	2	80
VIII	212	Vodir Martin	» » » 966	2	80
VIII	238	Žumer Frančiška iz Sp. Gorij, izvrš. sklad	» » » 461	203	32
VIII	242	Zima Martin iz Zg. Gorij, » »	» » » 107.678	14	20
VIII	248	Mali Franc iz Srednje vasi, zapušč. »	» » » 963	8	88

Neznano kje bivajoči lastniki gori navedenih hranilnih vlog, oziroma njih pravni nasledniki se pozivljajo, da v teku

enega leta, šestih tednov in treh dni

uveljavijo svoje zahteve do navedenih vlog s predložitvijo svojih izkazov pri tej sodniji, ker bi se sicer po preteku tega roka označene hranilne vloge izrekle zapadlim in izročile državni blagajni.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici, odd. I., dne 24. decembra 1908